

So sehen Sieger aus



Oben landet nur,
wer vom ersten
bis zum letzten
Tag im Vorstands-
büro Spitzen-
leistungen
erbracht hat.

Christoph Seeger,
Chefredakteur

Wenn an Managern Kritik geübt wird, steht ein Vorwurf meist ganz oben auf der Liste: die Fixierung auf kurzfristige Gewinne. Und in der Tat, das sogenannte Quartalsdenken bestimmt den Alltag vieler CEOs. Ist tatsächlich mal von Langfristigkeit die Rede, zum Beispiel bei Vergütungsprogrammen, geht es oft um einen Zeitraum von drei Jahren. Da erscheinen im Vergleich selbst die für gerade vier oder fünf Jahre gewählten Politiker wie Musterschüler der Nachhaltigkeit.

Doch es geht auch anders: In einer großen Untersuchung der Leistung von fast 2000 Unternehmenschefs weltweit haben Wissenschaftler herausgefunden, wer vom ersten bis zum letzten Tag im Vorstandsbüro Spitzenleistungen erbracht hat. Darunter finden sich prominente Köpfe wie Apple-Chef Steve Jobs und John Chambers von Cisco Systems, aber auch weniger bekannte Gesichter wie der Südkoreaner Yun Jong-Yong, Ex-CEO von Samsung, und der Inder Mukesh D. Ambani von Reliance Industries. Die Autoren des Beitrags, drei Professoren von der französischen Business School Insead, haben sorgfältig die Leistung der Führungskräfte gemessen und analysiert, welche Faktoren für ihren Erfolg verantwortlich sind. Unsere Titelgeschichte „Die 50 besten Manager der Welt“ lesen Sie ab Seite 22.

Unverzichtbar für langfristigen unternehmerischen Erfolg sind Kreativität und Erfindergeist. Wem es systematisch gelingt, Neuerungen zu entdecken und daraus marktfähige Produkte zu machen, der verschafft sich einen Wettbewerbsvorteil. Um dieses Thema näher zu beleuchten, haben wir auf über 40 Seiten Beiträge unserer Autoren zu einem „Schwerpunkt Innovation“ zusammengefasst. Eine Erkenntnis: Auch wenn so mancher CEO über eine Art „Innovatoren-DNS“ zu verfügen scheint, seine Entdeckerqualitäten kann jeder trainieren und so sein schöpferisches Potenzial vergrößern. Wichtig ist auch, dass Unternehmen sich öffnen. Open Innovation hilft, die Kosten für Forschung und Entwicklung gezielt zu senken. Ein spannendes Beispiel für radikale Erneuerung bietet General Electric (GE) mit seiner „Reverse Innovation“. GE entwickelt nun in China und Indien, um sich gegen die Konkurrenz aus diesen Ländern zu behaupten. Unser Schwerpunkt beginnt auf Seite 55.

Foto: Jan Riephoff

A handwritten signature in black ink that reads "Christoph Seeger". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.